

Auszeichnung: Deutschlands vegan-freundlichste Mensa ist in Karlsruhe



"Wechselnde vegane Gerichte gibt es jeden Tag in allen Mensen des Studierendenwerks in Karlsruhe und Pforzheim", berichtet das Studierendenwerk in einer Pressemeldung. "Mit 130.000 veganen Essen 2016 wird das vegane Angebot von den Studierenden und Mitarbeitern der Hochschulen sehr gut angenommen." Diese Tatsache bestätigt nun auch Tierrechtsorganisation "Peta". Diese zeichnete das Karlsruher Studierendenwerk mit ihrer höchsten Auszeichnung, den drei Peta-Sternen, aus.

"Hier setzt man auf regelmäßige Aktionen zum Weltvegantag und Schulungen – die nächste ist für 2017 geplant", heißt es in der Begründung von Peta. Auf den Speisekarten würden unter anderem Essen wie Gemüsereispfanne mit Tomatensoße oder veganes Gyros mit veganem Tsatsiki, Langkornreis und Salat stehen.

"2010 haben wir die vegane Ernährung in unserem Haus eingeführt und sie seither konsequent weiterentwickelt. Aus einem PETA-Stern sind daher schnell zwei und mittlerweile drei geworden", führt der Leiter der

Hochschulgastronomie Claus Konrad aus. "Und wir werden diesen Weg auch weiter verfolgen. Das durchweg positive Feedback der Kunden und die hohen Essenzahlen geben uns Recht."

Menüs in Absprache mit den Studenten

Dabei hatte das Studierendenwerk in der Veganen Hochschulgruppe auch einen starken Partner an der Seite, mit dem gemeinsam das Angebot entwickelt wurde: "Wir als Vegane-Hochschulgruppe freuen uns sehr, dass das Studierendenwerk nun auch den dritten Stern von PETA für seine vegan-freundlichen Menschen erhalten hat," so Raphael Gruseck von der Hochschulgruppe.

"Wir haben zusammen mit Herrn Tobias Engel – dem operativen Betriebsleiter Menschen des Studierendenwerks – viel über die Umstellung auf vegane Produkte, den Geschmack und eine einfache und transparente Kennzeichnung diskutiert. Hierbei hatte er immer ein offenes Ohr für unsere Verbesserungsvorschläge und Wünsche. Inzwischen ist es problemlos möglich, täglich aus einem reichhaltigen und leckeren veganem Angebot auszuwählen", meint Gruseck abschließend.